

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 6 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren. Bestellungen werden an allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Gebel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Vote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte über dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im reaktionären Zeile Nr. 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No 37.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 13. Februar

1875

Oesterreich und Deutschland.

Dane den geringsten Anlass in den politischen Ereignissen ist täglich die Frage nach den Beziehungen, welche zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem deutschen Reich der Natur der Verhältnisse nach die möglichen sein müssen, zur öffentlichen Diskussion gezogen worden. Der Erzherzog Johann Saluator, jüngster Bruder des derzeitigen Kaiserthronerbes von Oesterreich und Vizekönig der österreichischen Krone, hat eine bereits von uns erwähnte militärische Brochure: 'Betrachtungen über die Organisation der österreichischen Artillerie, Wien, Druck und Verlag von E. W. Seidel u. Sohn' veröffentlicht, welche die Verhältnisse dieser Waffe eingehend bespricht und Vorschläge zur Verbesserung des ungenügenden Zustandes derselben macht. Dieser militärische Teil der 'Betrachtungen' ist es jedoch nicht, welcher das große Publikum interessiert; sondern es sind die politischen 'Motive', so zu sagen, welche in die Schrift verflochten sind, um die Dringlichkeit einer Reorganisation der österreichischen Artillerie auf dem schwarzen Hintergrunde, der darin ausgemalt wird, in ein desto helleres Licht zu legen. Der Erzherzog Johann Saluator geht von der Ueberzeugung aus, daß der nächste Krieg, welchen Oesterreich zu führen haben werde, ihn durch die unerläßliche Unterstützung des deutschen Reiches, durch das Trachten desselben nach der Annexion der deutschen Kronländer Oesterreichs aufzuräumen werden würde, und zwar schmerzlich empfindlich, daß dieser Krieg nicht sehr lange mehr auf sich werde warten lassen; diese Gefahr müsse Oesterreich, dessen Räden er durch das Streben nach Abwendung mit Rücksicht auf die Zukunft, jedoch es hauptsächlich darauf ankommen werde, zu vermeiden, durch die hauptsächlich darauf ankommen werde, die höchsten Vorkenntnisse, deren Befähigung in der deutschen Armee sich erweise, für die Schwächung in der österreichischen Armee zu ersetzen sei, die Artillerie. Das tragische Motiv, welches die österreichisch-ungarischen Regierung Grund zu einer Politik des Widerstandes gegen die deutsche Idee gegenüber haben könnten, wird durch Niemand behauptet. Die Ansicht, daß das deutsche Reich nach den deutschen Ländern des österreichischen Kaiserthums trachte, ist also lediglich eine Unterstellung. Niemand kann gewiß dafür eine Verantwortlichkeit übernehmen, daß nicht irgendwann in der Zukunft einmal zwischen dem deutschen Reich und dem österreichisch-ungarischen Kaiserthum um den Besitz der deutsch-österreichischen Kronländer ein Kampf ausbrechen kann, zu welchem der nationale Drang nach einer einheitlichen Staatsanfassung aller deutsch-nördlichen Stämme das Mo ist abgiebt. Wann aber ein solcher Kampf ausbrechen wird, und vor Allen, ob er überhaupt ausbrechen muß, das ist eine Frage, die nie nach zu beantworten sich getrauen wird; so viel indessen steht fest, daß die Politik, welche von Seiten der beiden Regierungen eingeschlagen wird, sehr viel dazu beitragen kann, die Veranlassung vor einer gewaltthätigen Auseinandersetzung in die weiteste Ferne, in eine Zukunft zu rücken, welche zu erpähnen der Blick praktischer Staatsmänner sich nicht vermag, wo dagegen die Phantasie die freiesten Bahnen für einen Fluß findet. Die Sachen würden sich jedoch sofort anders gestalten, wenn auf die Entschiedenheit der österreichisch-ungarischen Regierung jene bekannten Bestimmungen Einfluß gewinnen sollten, die von den Freunden einer Revanche und Restaurationspolitik angesehen, und unter denen auch der Verfasser der in der erwähnten Brochure steht, indem er die österreichisch-ungarische Regierung zu einer Politik des Widerstandes gegen das deutsche Volk aufreizt. Die Interessen, welchen eine solche Politik dienen soll, sind vielleicht mächtiger zurück-

gelassen. Als er zu ihnen trat, ging es bereits lebhaft und laut zu. Mit Jubel wurde er von seinen Anhängern begrüßt. Manche waren angestrichelt geworden und riefen zum Nachdenken, Andere konnten nicht verstehen, wie viel sie Urban vordankten, und wenn sie auch den Leuten, welche Sinell ihnen angedeutet, bestimmten, so hielten sie es doch für ein Unrecht, daß sie gerade gegen Urban in solcher Weise vorgehen sollten. Zur rechten Zeit war Sinell erschienen. Er er indes ein lautes Wort sprach, suchte er die allgemeine Stimmung genau zu erforschen und sobald ihm dies gelungen war, bot er seinen eigenen Einfluß auf, um die Schwankenden wieder zu sich herüberzuziehen. Es wurde ihm nicht schwer, das Uebergewicht wieder zu verlangen, so ihm an Gemüthsstärke der Rede seiner von Allen gleichsam. Mancher fühlte in richtiger Ahnung das Gefährliche und Kalte der Rede; es fehlten ihm indes die Worte, um dies auszusprechen, und als die Rede durch die Worte Sinells endlich bis auf das Aeußerste ergriffen waren, ließ Sinell abstimmen. Die bedeutende Majorität stimmte für Festhalten an der Forderung und für Einstellung der Arbeit, wenn dieselbe nicht geändert werde. Er ließ Jeden sein Ehrenwort geben, an diesem Entschlusse unerschütterlich festzuhalten und er kannte die Arbeiter zu genau um nicht zu wissen, daß keiner von ihnen sein Wort brechen werde. Das Ged, welches Sinell von Arthur empfangen hatte, hielt die Arbeiter bis spät in die Nacht beim Bier zusammen. Schon zeitig am folgenden Morgen war Urban durch Niemand von dem Beschlusse der Arbeiter in Kenntnis gesetzt. Sie selbst wußten es aus ihrem Munde hören, entsetzte er dem alten Geschäftsführer. Schon mander törichte Beschluß ist Abends beim Bier und im Klause gefaßt, das die stille und nächtliche Morgenluft wieder verweht hat. Ich mag noch nicht glauben, daß die Leute ihr wahres Interesse so weit verlassen sollten und ich denke, sie werden sich zur rechten Zeit erinnern, daß ich bei aller Wildheit, die ich ihnen stets gezeigt habe, mir doch keine Vorurtheile machen lassen werde. Ich habe stets gethan, was ich als Recht er-

achtet in den als bringend und unausschießbar erkannten Maßregeln gegen gewisse geistliche Orden und Kongregationen bekräftigt und gebieten werden dürfte. Ueber die Aufhebung der 'ora', 'Lagblatt', gebachten Mittheilung kann man zunächst nur Vermuthungen anstellen, da nur, wie schon hervorgehoben, ein Auszug gegeben wird.

An den Bundesrat ist seitens des Reichsfinanzamts der Antrag gerichtet worden, das John-Markstift 'Krone', das Joann-Markstift 'Krone' zu nennen.

Von der im Umlauf befindlichen Summe von im Ganzen 1,825,000 Tlren. preussischer Reichsmünzen sind bis jetzt ca. 3,500,000 Tlren. eingezogen und dagegen ca. 10,50,000 Mark Reichsstaatspapiere in 5- und 20-Mark-Scheinen ausgegeben.

Wie es scheint, legt die Social-Democratie ein besonderes Gewicht darauf, in Etienach eine Städte für agitatortische Zwecke zu sichern. In den letzten Tagen sind bald fünf hundert Parteimitglieder von außerhalb angetroffen und in einer für Mittwoch Abend anberaumten Volksversammlung wurden nicht weniger als 1500 Personen von außerhalb erwartet, darunter Hoffmann und einige andere Mitglieder seiner Partei, des Deutschen Allgemeinen Arbeiter-Vereins. Dieser war Etienach eine Domäne der Fraction Vebel-Reichardt. Es ist nicht unabweislich, daß die Anwesenheit jener mit den Bestrebungen auf Verschmelzung beider Gruppen in Zusammenhang zu bringen sein dürfte.

Gegenüber den vielfachen aus Anlaß der beschlossenen einheitlichen Verwaltung der Generaldirectionen der Post und Telegraphie verlauteten Beschlüssen der 'Nat.-Sta.', daß über eine Reorganisation dieser beiden Behörden noch nicht einmal bestimmte Pläne oder Vorschläge vorliegen. Es soll vielmehr erst in einer aus über N. P. S. und Telegraphen bestehenden Commission über alle diese Fragen beraten werden.

Wie die 'Post. Sta.' aus sicherer Quelle vernimmt, hat sich Professor v. Polenzendorff über die in zweiter Instanz zu fällende Vertheilung des Grafen Hartz v. Arnim noch nicht erglänglich erklärt.

Die gemeldete Beschlagnahme des Hirtenbriefes des Bischofs von Metz ist durch den Bistumspräsidenten v. Buttner nach Angabe clericaler Blätter wegen der folgenden auf Frankreich gerichteten Stelle erklärt: 'Der Hohenpriester Nias betet nach seinem Tode für sein geliebtes Volk und beutet auf Jerusalem ein, sprechend: 'Gebet da Denjenigen, der seine Brüder liebt und das Volk Israel; er ist, der viel betet für das Volk und die ganze heilige Erde.' Es ist wichtig,' sagt der Bischof, 'für uns ein hoher Trost, wenn der Herr uns unsere Vorgänger im Himmel zeigt, die vor Ihm stehen und für ihr Vaterland beten und den Interessen ihrer Väter auf Erden nicht fremd bleiben.' Dies ist, wo nicht wörtlich, doch der kurze treue Sinn des Passus. Herr v. Buttner theilt dem Bischof mit, er wolle, wenn er die angegebene Stelle fortzulegen haben wird, der Verwendung nichts in den Weg legen. Der Bischof antwortete wie folgt: 'Mit welchem Entzücken habe ich, Herr Präsident, das an mich gerichtete Schreiben gelesen. In Wirklichkeit hatte ich keineswegs die Absicht, auf Ereignisse hinzuweisen, die vollendet sind. In jeder Hinsicht erkenne ich nur dem Papste die Gewalt zu, meine bischöflichen Verordnungen seinem Urtheile zu unterliegen, und muß somit eine solche Befehlsgebung weltlichen Behörden, sie mag sein, wie sie wolle, verweigern.'

Der Erzbischof von Wien u. a. hat in seinem letzten Hirtenbriefe im vorigen Jahre eine Anspielung auf die öffentliche Freimaurerei Ludwigs I. erwidert und soll sich auf dem Hof-

kannt habe und werde daran festhalten, sollte ich auch darüber zu Grunde gehen.

Kauflich völlig ruhig und gefaßt, begab er sich mit Niemand zu der Fabrik. Nur das leise Geräusch Zittern seines Körpers verriet, daß er eine schlaflöse Nacht gehabt hatte. Er hatte sich den Auftritt des vergangenen Tages tief zu Herzen genommen. Vergebens hatte er sich die Frage vorgelegt, weshalb die Arbeiter gerade bei ihm zuerst ihre Forderung geltend gemacht hatten, da er ihnen stets ein mildes Herz als irgend ein anderer Fabrikant gewesen war. Sollte seine Wildheit die Ursache gewesen sein?

Er hatte keine Ahnung davon, daß diese Aufregung eine absichtlich gegen ihn hervorgerufen war. Die Arbeiter selbst wußten dies nicht.

Wie am Tage zuvor, ließ er sämtliche Leute in den großen Arbeitsraum zusammenrufen. Ihr Erscheinen und Aufstehen war diesmal ein weniger ruhiges und sein scharfer Blick erkannte sofort, daß jene Stimmungen ihn getrübt hatten. Kein Zug seines Gesichtes verriet, was in ihm vorging.

Mit ruhiger Stimme fragte er sie, ob sie seine Worte sich überlegt hätten und sie lief wieder, wie am Tage zuvor, nach ihren Anhängern in zwei Parteien theilen. Die Majorität drängte sich auf die linke Seite.

Wieder trat Wendel als Sprecher vor und sagte, daß sie bei der Forderung beharren und die Arbeit einstellen würden, wenn ihre Forderung nicht erfüllt werde.

'Sie rief der Beschluß über, welche auf der linken Seite stehen?' fragte Urban.

Ein lautes einstimmiges 'Ja' war die Antwort.

'Gut', entgegnete Urban, mit Allen vereinfachbarer Stimme. 'Ich werde Eurer Forderung nicht nachgeben, weil sie ungerichtet ist und weil ich mir durch Drohungen nichts abringen lasse. Ihr schert also mit dem heutigen Tage aus meiner Fabrik den rückständigen Lohn wird Euch der Cassirer auszahlen. Ihr habt es so gewollt. Noch Eins will ich hinzusetzen: Ich werde keinen von Euch m. d. r. in Arbeit nehmen, auch wenn er unter den früheren Bedingungen eintreten wollte.'

Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

'Ich werde die Arbeiter dahin bringen, daß sie an ihrer Forderung festhalten und morgen die Arbeit einstellen, denn ich glaube nicht, daß Urban nachgibt.'

'Und ich glaube es nicht', bemerkte Arthur. 'Sinell, bieten Sie alle Ihre Kräfte auf, denn jetzt ist der wichtigste Augenblick. Gelangt es Ihnen jetzt nicht, so können Sie Ihre Forderung ganz aufgeben, denn in Jahr und Tag wird sich Ihnen nicht solche Gelegenheit bieten. Sie kommen heute Abend mit den Leuten zusammen - hier haben Sie Geld, helfen Sie Ihren Worten durch Gerände nach. Sie wissen, die Deutschen kommen erst in Begeisterung, wenn sie richtig getrunken haben.'

'Es stand auf, trat an seinen Schreibetisch und reichte dem jungen Mann eine Rolle Geld. Die Augen desselben leuchteten auf, als er die Rolle in der Hand wußte.

'Ich kann Ihnen jetzt auch über den Stand der Fabrik Näheres mittheilen', bemerkte er.

'Wann warf Arthur lebhaft ein, indem er vor ihm stehen blieb.

'Sie hat in den drei letzten Jahren mit 1000 Schaden gearbeitet', fuhr Sinell fort. 'Der Verlust, welchen Urban in den letzten Jahren erlitten hat, soll ein bedeutender sein.'

'Don wenn wissen Sie dies?' fragte Arthur.

'Don dem Buchhalter.'

'Daben Sie nicht gefragt, woher dies kommt?'

'Urban bettelt sich um die Fabrik nicht mehr und der Geschäftsführer soll ein unfähiger Mann sein. Ich kenne ihn und glaube den Worten des Buchhalters.'

gestiegen. Als er zu ihnen trat, ging es bereits lebhaft und laut zu. Mit Jubel wurde er von seinen Anhängern begrüßt. Manche waren angestrichelt geworden und riefen zum Nachdenken, Andere konnten nicht verstehen, wie viel sie Urban vordankten, und wenn sie auch den Leuten, welche Sinell ihnen angedeutet, bestimmten, so hielten sie es doch für ein Unrecht, daß sie gerade gegen Urban in solcher Weise vorgehen sollten.

Zur rechten Zeit war Sinell erschienen. Er er indes ein lautes Wort sprach, suchte er die allgemeine Stimmung genau zu erforschen und sobald ihm dies gelungen war, bot er seinen eigenen Einfluß auf, um die Schwankenden wieder zu sich herüberzuziehen. Es wurde ihm nicht schwer, das Uebergewicht wieder zu verlangen, so ihm an Gemüthsstärke der Rede seiner von Allen gleichsam. Mancher fühlte in richtiger Ahnung das Gefährliche und Kalte der Rede; es fehlten ihm indes die Worte, um dies auszusprechen, und als die Rede durch die Worte Sinells endlich bis auf das Aeußerste ergriffen waren, ließ Sinell abstimmen. Die bedeutende Majorität stimmte für Festhalten an der Forderung und für Einstellung der Arbeit, wenn dieselbe nicht geändert werde. Er ließ Jeden sein Ehrenwort geben, an diesem Entschlusse unerschütterlich festzuhalten und er kannte die Arbeiter zu genau um nicht zu wissen, daß keiner von ihnen sein Wort brechen werde.

Das Ged, welches Sinell von Arthur empfangen hatte, hielt die Arbeiter bis spät in die Nacht beim Bier zusammen. Schon zeitig am folgenden Morgen war Urban durch Niemand von dem Beschlusse der Arbeiter in Kenntnis gesetzt.

Sie selbst wußten es aus ihrem Munde hören, entsetzte er dem alten Geschäftsführer. Schon mander törichte Beschluß ist Abends beim Bier und im Klause gefaßt, das die stille und nächtliche Morgenluft wieder verweht hat. Ich mag noch nicht glauben, daß die Leute ihr wahres Interesse so weit verlassen sollten und ich denke, sie werden sich zur rechten Zeit erinnern, daß ich bei aller Wildheit, die ich ihnen stets gezeigt habe, mir doch keine Vorurtheile machen lassen werde. Ich habe stets gethan, was ich als Recht er-

achtet in den als bringend und unausschießbar erkannten Maßregeln gegen gewisse geistliche Orden und Kongregationen bekräftigt und gebieten werden dürfte. Ueber die Aufhebung der 'ora', 'Lagblatt', gebachten Mittheilung kann man zunächst nur Vermuthungen anstellen, da nur, wie schon hervorgehoben, ein Auszug gegeben wird.

An den Bundesrat ist seitens des Reichsfinanzamts der Antrag gerichtet worden, das John-Markstift 'Krone', das Joann-Markstift 'Krone' zu nennen.

Von der im Umlauf befindlichen Summe von im Ganzen 1,825,000 Tlren. preussischer Reichsmünzen sind bis jetzt ca. 3,500,000 Tlren. eingezogen und dagegen ca. 10,50,000 Mark Reichsstaatspapiere in 5- und 20-Mark-Scheinen ausgegeben.

Wie es scheint, legt die Social-Democratie ein besonderes Gewicht darauf, in Etienach eine Städte für agitatortische Zwecke zu sichern. In den letzten Tagen sind bald fünf hundert Parteimitglieder von außerhalb angetroffen und in einer für Mittwoch Abend anberaumten Volksversammlung wurden nicht weniger als 1500 Personen von außerhalb erwartet, darunter Hoffmann und einige andere Mitglieder seiner Partei, des Deutschen Allgemeinen Arbeiter-Vereins. Dieser war Etienach eine Domäne der Fraction Vebel-Reichardt. Es ist nicht unabweislich, daß die Anwesenheit jener mit den Bestrebungen auf Verschmelzung beider Gruppen in Zusammenhang zu bringen sein dürfte.

Gegenüber den vielfachen aus Anlaß der beschlossenen einheitlichen Verwaltung der Generaldirectionen der Post und Telegraphie verlauteten Beschlüssen der 'Nat.-Sta.', daß über eine Reorganisation dieser beiden Behörden noch nicht einmal bestimmte Pläne oder Vorschläge vorliegen. Es soll vielmehr erst in einer aus über N. P. S. und Telegraphen bestehenden Commission über alle diese Fragen beraten werden.

Ganz schwere Hausleinen
empfeht
H. C. Weddy-Pönicke,
große Ulrichstraße 61.

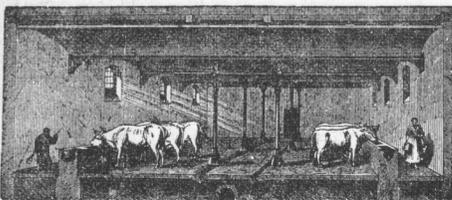
Central-Verkaufs-Bazar z. Stadt Zürich. **Zur Confirmation.** Central-Verkaufs-Bazar z. Stadt Zürich.

Zur bevorstehenden Confirmation empfehle vorzugsweise meine

- schwarzen Waaren, als:**
- Tafel, 80 Cmt. breit, 22 1/2 Egr. die frühere Berliner Elle,
 - Rips in reiner Seide 1 1/2 Egr. do.
 - Grosfalle do. 1 1/2 Egr. do.
 - Cachemir do. 1 1/2 Egr. do.
 - 2 Ellen breiten wollenen Rips 15 Egr.,
 - schwarzen Orleans 5 Egr.,
 - Alpaca 6 1/2 Egr.,
 - Double-Alpaca 7 1/2 Egr.,
 - ferner 2 Ellen breite couleure Ripse 15 Egr.

H. Wolfenstein,
Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich.“

Gustav Metzner, Halle a/S., Neuhäuser 2
empfeht bei billigster Bedienung sein Friseur-Geschäft zum Anfang wie Anfertigung der neuesten Haarfrisuren, Flechten, Locken, Scheltem etc. Salon zum Haare schneiden und Frisiren, beste Parfümerien u. Toilette-Artikel.



Zu der bevorstehenden **Bau-Saison** halten wir uns den Herren Bauwirthen zur Anfertigung resp. Lieferung zu Bauweisen von gußeisernen Säulen-Trägern, 4, 4 1/2, 5 u. 6 Eisenbahnschienen etc. angelegentlich empfohlen.
Wir sind durch bedeutende Vergrößerung unserer Eisengießerei und billige Einkäufe in Rohmaterial etc. sowie durch unsere langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen und Aufträge in kürzester Frist zur Ausführung zu bringen.
Mit besten Anschlägen stehen wir jederzeit gern zu Diensten

F. Zimmermann & Co.,
Eisengießerei u. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen,
Halle a/S.

Alw. Taatz, Halle a/S.,
Fabrik und Niederlage
aller landwirthschaftlichen Maschinen.

- Futtermaschinen 200, 23, 24, 33, 43, 45, 60, 75.
- Rübenmaschinen 15, 18, 21, 23, 27, 30, 35, 40.
- Schrotmühlen 30, 47, 60, 75, 155.
- Dreschmaschinen 55, 75, 120, 167, 177, 202-2500.
- Drillmaschinen 6, 125, 185, 190, 210, 220.

Gitarren- und Violinen-Saiten
empfeht **Albert Schlüter,** große Steinstraße 6.

Alle Sorten feine Wurstwaren
(mikroskopisch untersucht) trafren wieder ein bei **W. Kuhne.**

Riebeck'sche Briquettes
zu beträchtlich ermäßigten Preisen bei
Abendroth & von der Heide,
[H. 5,164b] Nauendorf a/Petersburgo.

Mecklenburgische Pferde-Lotterie.
Ziehung am 21. Mai cr.
ca. 1600 Gewinne. Haupt-Gewinn: eine elegante Equipage mit 4 höchsten Pferden und complettem Geßhirn im Werthe von **10,000 Reichsmark.**

Für obige Lotterie ist uns wieder, wie seit Jahren die **General-Agentur** für die **Provinz Sachsen** übertragen und suchen wir in allen Städten, wo wir noch nicht vertreten sind, **tätige Agenten** für den Verkauf dieser sehr beliebten Lose unter günstigen Bedingungen. Prospektanten wollen sich mit Angabe von Referenzen an uns wenden.
Halle a. S., den 11. Februar 1875.

J. Barck & Co.

Gasthof zum Mohren in Siebichenstein.
Sonnabend und Sonntag **grosses Concert und Vorstellung,** des Königs der Luft-Gymnastik **Cantarelli,** der wegen seiner unübertrefflichen Leistungen seinen Meister noch nie gefunden hat.
Anfang 8 Uhr. Entree 40 A. **Gottfried Hummel.**

Haasenstein & Vogler,
HALLE a/S., Leipzigerstrasse 102
Annoncen-Expedition

an alle Zeitungen. [H. 5 139 b.]
Allen Herren **Inserenten,** sowie **Gesellschaften, Vereinen, Instituten etc.,** welche Bekanntmachungen erlassen, nimmt in empfehlende Erinnerung gebracht.

Originalpreise, ohne Anrechnung von **Portis und Spesen.**
Bei grösseren Aufträgen entsprechenden **Rabatt, je nach Wahl der Zeitungen.**
Adressen-Annahme auf Gesuche u. Offerten jeder Art **gratis.**

!!! Auf der Durchreise nach Paris!!!
Im neuen Theater

Sonntag d. 14. Februar Nachm. 3 1/2 Uhr und
Montag d. 15. Februar Abends 7 1/2 Uhr
Grosses Concert
der berühmten ungarischen
Bigeuner-Salon-Capelle,

unter Leitung ihres Capellmeisters des Violin-Virtuosen **L. Munczi,** Inhaber von zwei goldenen und einer silbernen Preismedaille des Wiener Conservatoriums **Zämmische Piecen** werden von der Capelle ohne **Noten** ausgeführt.
Entrée an der Cassé: nummerirter Sitz 12 1/2 Sgr., unnummerirter Sitz 7 1/2 Sgr. Logeplätze zu ermäßigten Preisen sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Hrn. **König, Schmeerstr.** nummerirter Sitz 10 Sgr., unnummerirter Sitz 5 Sgr.
Programm an der Cassé. Kassenauffang 7 Uhr.
Man hinter diese Capelle nicht mit einer hier schon aufgetretenen zu verwechseln.

Café David.
Sonntag, den 14. Februar Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Concert
der berühmten ungarischen
Bigeuner-Salon-Capelle.
Mit neuem Programm. Entree 10 Egr.

Drei Schwäne.
Montag
den 15. Februar **Schlachtfest.**
Gustav Wilke.

Restaurant z. Glocke.
Heute Sonnabend, den 13. d. Mts.

Schlachtfest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends diverse **Wurst und Suppe.** Bier hochfein. [H. 5,194b]
C. Knäusel.

Hochmuth's Restauration,
Fleischergasse 26.
Heute **Schlachtfest.**
Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Restaurant Münchener Brauhaus.
Sonnabend Abend **Wurstfest.** Bier vorzüglich.
W. Kuhne.

Berein zur Pflege der Vögel im Winter.
Durch die von den verehrlichen Vereinsmitgliedern in der opfermüthigen Weise gespendeten Gelder ist es uns möglich gewesen, die unter den gegenwärtigen Winterverhältnissen schwer leidenden Vögel auf 22 um die Stadt herumgelegenen Stationen täglich dreimal zu füttern. Welcher Vögeln unsern Gärten und Feldern daraus erwachsen wird, läßt sich zwar nicht in Zahlen berechnen; allein aus den vielen Hunderten von Vögeln, die alltäglich auf unsern Futterplätzen ihren Hunger stillen, geht zur Genüge hervor, daß die aufgewandten Kosten taufendfältig Binsen tragen werden. Freilich muß dann die Fütterung der Vögel fortgesetzt werden, so lange der Schnee die natürlichen Futterplätze derselben verschlossen hält.

Da die uns zur Verfügung gestellten Mittel nahezu erschöpft sind, so wird es uns nur möglich sein, wenn wir in unsern gemeinnützigen Bestrebungen nachbitig unterstützt werden. Wir bitten darum wiederholt unsere geehrten Mitbürger um gütige Beihilgung an unserm Vereinswerke.
Ziehungslisten sind bei den Unterzeichneten und außerdem in den Geschäftslokalen der Herren **G. Reil, gr. Klausstraße 9, C. F. Jentich, Weichstraße 73, August Aplet, Leipzigerstraße 8, C. S. Herrmann, Barfüßerstraße 6** ausgelegt.
Jeder Beitrag, auch der kleinste, in Geld sowohl, als in entsprechenden Naturalien wird dankbar entgegen genommen. Zur Mitgliedchaft berechtigt ein Beitrag von mindestens 8 Reichsmark pro Wintersemester. Ueber die Vermehrung der eingehenden Gelder wird der unterzeichnete Vorstand nach Ablauf des Wintersemesters getrennthaft Rechnung legen.
Halle a/S., den 11. Februar 1875.

Der Vereins-Vorstand:
H. Kittel, Weidenauerstraße 7. **J. Lüderig,** Becherhof 5. **J. Ward,** gr. Ulrichstraße 47. **F. Zaag,** Mittelstraße 2. **Spindler,** Wupperstr. 5.
Die Control-Commission:
Wolffhagen, Schimmelgasse 1. **Schmidt sen.,** Oberleipzigerstraße 52. **Seider,** Weidenplan 6. **Reibler,** Glaubthier Kirche 3. **Schober,** Klausthorvorstadt 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henck.

Thermometer
genau richtig gehende Waare, mit Diktoren zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Reiße, Bade und Taschens-thermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigst
Otto Unbekannt
Kleinrichmieden.

Papier-Servietten, Krebs-Servietten
empfeht sehr billig
Albin Hentze,
Schmeerstraße 36.

Patent-Buchstaben
zur eleganten Herstellung aller Arten Empfehlungsschilder, Firmen etc. empfiehlt in 8 verschiedenen Schriften
sehr billig
Albin Hentze,
Schmeerstraße 36.

Wöbelfuhrwerk
jeder Größe, dem tüchtigen Auslaßer beigegeben werden können, empfiehlt zu umgängen
C. Dettenborn,
Wöbelfabrikant.

Stadt-Theater.
Sonnabend den 13. Februar 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Grosses Gastspiel
des **Heinen Künstler-Trios**
Geschwister **Gärtner,**
genannt

Die rheinischen Nachtigallen
im Alter von 9, 10 und 11 Jahren.
Diese Klechtätchen steht in seinem vormaligen Centre einzig in Deutschland da und hat sich der Seltenheit wegen überall der Gunst des theaterbesuchenden Publicums zu erfreuen gehabt.
Der gerade Weg der beste.
Lustspiel in 1 Act von Kogebue.

Hierauf:
Die roßige Welt.
Thyroler Jux von den rheinischen Nachtigallen.
Eva im Paradies.
Lustspiel in 1 Act von Kneifel.
Secmann u. Postillon.
Doppelsolo von den rheinischen Nachtigallen.
Die Diensthöten.
Lustspiel in 1 Act von Dr. A. Benedix.
Poetische Schusterjungen.
Komisches Intermezzo von den rheinischen Nachtigallen.
Opernpreise.

Grüne Aue.
Sonnabend den 13. Februar
Schlachtfest.
Sonntag **Wurst-Verloosung.** Jede Nummer gewinnt. **Stolze.**

Berliner Weißbiersalon
Heute Sonnabend
Schlachtfest.
Früh 10 Uhr **Wellfleisch.**

Brockenhaus.
Mittagstisch 7 Egr.
Loose
zu der am 31. Mai 1875 stattfindenden

Pferde- u. Vieh-Verloosung zu Quedlinburg
(Hauprgewinne: 3 elegante Equipagen mit je 2 und 1 höchsten Pferden und complettem Geßhirn, Werth 6000, 4500 und 3000 Mark) & 1 Egr. sind zu haben bei **J. Barck & Co.,** große Ulrichstraße 47 und **W. König,** Erved. der Saale- Zeitung (Morgensinger 12).

Veramendung der Bienensäbler von Halle u. Umgegend
Sonnabend den 14. Febr. Nachmittags 3 Uhr im **Weißen Hof.**
Der allgemeine Einbruch der XIX. Wanderversammlung auf den diesigen Bienensäbler. (Grosius) Von der Weisheitlosigkeit der Biene. (Voeckling.)
Berichtigung
In der Beilage zu Nr. 36 muß es in der Dankfügung **G. Wegner** anstatt **G. Kifner** heißen.